

Um hohe Wirksamkeit der ideologischen Arbeit

(Fortsetzung von Seite 1)

Unser Ziel ist ein sicherer Frieden, für den die Völker nicht spartanisch leben müssen, weil er durch Rüstung aufwendig „erkauft“ wird, sondern ein abgestufter Frieden, in dem die Menschheit gut leben kann. Im Frieden gilt es, die Systemüberlegenheit des Sozialismus real nachzuweisen, ihn so zu gestalten, daß auch wissenschaftlich-technische und ökonomische Parität und Überlegenheit zum entwickelten Kapitalismus erreicht wird. Dazu sind die Aufgaben der ökonomischen Strategie abstrichlos zu erfüllen und die Potenzen der Wissenschaft stärker wirksam zu machen. Auch die zukünftigen Absolventen darauf ideologisch vorzubereiten, ist vordringliche Aufgabe der kommunistischen Erziehung.

Genosse Modrow erläuterte in seiner Rede weitere wichtige Aspekte unserer politisch-ideologischen Arbeit; so die Lage in den sozialistischen Ländern und die Aufgaben zu weiteren Verwirklichung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, und er orientierte auf die langfristige Vorbereitung des 40. Jahrestages der DDR und der Kommunalwahlen 1989.

Den Teilnehmern wurden mit der Rede wertvolle Informationen, Argumente und Fakten vermittelt, die auch für die vertrauensvollen Aussprachen in allen Seminargruppen zu Beginn des Studiums Antwort auf die vielfältigen Fragen unserer Studenten geben. Er berichtete über die großen Anstrengungen und Ergebnisse, aber auch Probleme der Werktätigen des Bezirks Dresden bei der Erfüllung des Planes 1988 und der Vorbereitung des Planes 1989.

Erbekräftigte den Auftrag an die Wissenschaft, sich noch stärker den zu lösenden Fragen und Initiativen bei der Elektrifizierung und flexiblen Automatisierung der im Bezirk angesiedelten Industrie zu stellen, die Potenzen der Informatik umfassend zu nutzen und die Konsumgüterproduktion auf hohem wissenschaftlich-technischen Niveau voranzubringen.

Genosse Modrow betonte, daß jeder weitere Schritt der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft mit größeren Herausforderungen verbunden sein wird. Darauf alle Absolventen und Wissenschaftler einzustellen, erfordert fleißige Arbeit, Verantwortungsfreude und hohe Parteilichkeit für den Sozialismus.

TU-Wissenschaftler fördern Entwicklung von Konsumgütern

Von CAD/CAM-Lösungen für Möbel-, Bekleidungs- und Schuhindustrie über Entwicklung von Kraftfahrzeugreifen bis zur Erfinderschule für Konsumgüterproduzenten reichen neue Vorhaben von Kollektiven an unserer Universität. Entsprechende Vorschläge wurden im Rahmen der Gewerkschaftsinitiative „Wissenschaftler fördern die Entwicklung von Konsumgütern“ unterbreitet, die von der jüngsten Vertrauensleuteversammlung beschlossen worden war. Dieser Initiative gilt, dem Vorsitzenden des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft an der TU Dresden, Dr. Jörn-Peter Klicke, zufolge, auch der Gedankenaustausch der Universitätsangehörigen zu den bevorstehenden Aufgaben. Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse müssen in die Lehrveranstaltungen aufgenommen und anspruchsvolle wissenschaftliche Aufgabenstellungen gemein-

sam mit und für die Studenten erarbeitet werden.

Das heiße, in Lehre, Erziehung und Forschung über das Studienjahr hinaus zu denken. In den Gedankenaustausch der 350 Gewerkschaftskollektive einbezogen seien viele Partner aus Kombinate sowie die Studenten, die rund 40 Prozent der Forschungsleistungen der Universität im Rahmen ihres wissenschaftlich-produktiven Studiums realisieren.

Jeder dritte Gewerkschafter der Universität übt eine ehrenamtliche Funktion aus, sagte der Vorsitzende des Kreisvorstandes. Gewerkschaftliche Interessenvertretung umfasse sowohl den Erwerb und das Vermitteln politischer Bildung als auch das Engagement für Spitzenleistungen im sozialistischen Wettbewerb und für noch bessere Arbeits- und Lebensbedingungen.

CAD/CAM-Laborkomplex an der Sektion 10 übergeben

(Fortsetzung von Seite 1)

In unserer Veranstaltung erfüllte es uns gleichzeitig mit Genugtuung, den diesjährigen Weltfriedenstag in einer Situation zu begehen, da erstmals in der Geschichte der Menschheit Waffen vernichtet werden, ohne in einer kriegerischen Auseinandersetzung angewendet worden zu sein. Die zielgerichtete Fortsetzung dieser großartigen Entwicklung, die insbesondere durch die Initiative und Kompromißbereitschaft aber auch die Stärke unserer sozialistischen Staatengemeinschaft möglich wurde, ist unser aller Anliegen.

Atomwaffenfrei in das Jahr 2000 - diese Zielsetzung der friedliebenden Menschheit hat unsere volle Unterstützung und stellt für uns gleichzeitig eine Motivation dar, auch weiterhin unsere ganze Kraft für die Stärkung unseres sozialistischen Staates einzusetzen.

Prof. Dr.-Ing. habil. Sauer,
Leiter des Wissenschaftsbereiches
Dr. sc. techn. Kaps,
APO-Sekretär
Dipl.-Math. Langensiepen,
Vertrauensmann

Hochtemperatursupraleitung - Herausforderung an die physikalische Forschung

Im Januar 1988 erhielten Studenten und junge Assistenten der Arbeitsgruppe Grundlagenbildung und des WB Tieftemperaturphysik der Sektion Physik, des WB Anorganische Chemie der Sektion Chemie der Technischen Universität Dresden und des WB Keramische Werkstoffe der Bergakademie Freiberg im Rahmen eines Jugendobjektes die Aufgabe der re-produzierbaren und phasenreinen Herstellung der Supraleiterphase $4Ba_0.8Cu_0.2O_{7-x}$ sowie der festkörperphysikalischen Charakterisierung hergestellter Proben. Dieser Hochtemperatur-Supraleiter besitzt eine Übergangstemperatur von dem normal in den supraleitenden Zustand von 90 K. Damit entfällt die Notwendigkeit der teureren Heliumkühlung; es wird bereits bei der Kühlung mit flüssigem Stickstoff der Übergang in den supraleitenden Zustand erreicht. Für die Untersuchung und spätere volkswirtschaftliche Anwendung dieses Supraleiters ist die definierte Herstellung Voraussetzung. An diese Aufgabenstellung gingen die Mitarbeiter des Jugendobjektes mit viel Engagement.

Trotz anfänglicher organisatorischer Probleme (die Zusammenarbeit betraf nicht nur verschiedene Wissenschaftsbereiche, sondern auch verschiedene Bildungseinrichtungen) konnten bereits im März auf der Studentenkonferenz Physik in Berlin die ersten Ergebnisse vorgestellt werden. Auf dem 5. Nationalen Studentenkolloquium Werkstoffingenieurwesen im April in Dresden wurde ein 3. Preis errungen, der mit der Delegation zur Internationalen Studentenkonferenz in Russe (Bulgarien) verbunden ist.

Bei der Lösung der übergebenen Zielstellung zeigte sich, daß die anstehenden Probleme weit über die Aufgaben hinausgehen und die Problematik der Hochtemperatursupraleitung keinesfalls mit der Verteidigung des Jugendobjektes abgeschlossen ist.

Am 5. Juli 1988 erfolgte die erfolgreiche Verteidigung der Arbeiten, die im Rahmen des Jugendobjektes entstanden.

Ronald Bracholdt,
Sektion Physik

Anspruch Kampfkraft

(Fortsetzung von Seite 1)

Reaktionäre Kräfte halten an Abschreckungsstrategien und Bedrohungen fest, kompensieren Abrüstungsschritte mit Rüstung auf anderen Gebieten. Das alles muß im Bewußtsein wachgehalten werden, und nur, wenn jeder an seinem Arbeitsplatz für den Frieden eintritt und zur politischen Stabilität und Verteidigungskraft unseres Staates beiträgt, wird die Dialogpolitik wirksam werden.

Wir sehen, daß der Klassenkampf mitunter sehr scharfe Formen annehmen kann. Deshalb werden wir entschieden wachsam sein, den Kampf um die Beseitigung aller Kernwaffen, um Rüstungsbegrenzung und Abrüstung, um ein umfassendes System internationaler Sicherheit auf der Basis der Berechenbarkeit und des Vertrauens genau so führen, wie wir bereit sind, unsere sozialistische DDR wirtschaftlich, politisch und im notwendigen Umfang auf der Grundlage einer neuen militärischen Doktrin zu stärken.

In diesem Zusammenhang würdigte Genosse Vogt das herausragende Wirken unserer Kampfgruppen, der ZV-Einheiten, der Reservisten, der GST-Kreisorganisation, vermittelte er gute Erfahrungen und legte die nächsten Aufgaben dar, auch im Hinblick der Gewinnung junger TU-Angehöriger für den militärischen und VP-Beruf.

Ausführlich erläuterte das Referat die ideologischen Aufgaben hinsichtlich der politischen Beziehungen zur BRD. Wichtige Schlussfolgerungen zog Genosse Vogt auch für unseren Beitrag zur weiteren Festigung der sozialistischen Staatengemeinschaft.

Erfolgreicher Kurs wird konsequent fortgesetzt

Nachdrücklich orientierte er darauf, dem Verständnis unserer Gesellschafts- und Wirtschaftsstrategie größtes Augenmerk zu schenken. Unsere Arbeiter- und Bauern-Macht ist Garant für ein Leben in Frieden, sozialer Geborgenheit und sicherer Zukunft. Die vom VIII. Parteitag 1971 eingeleitete Reformpolitik hat über die Intensivierung der Volkswirtschaft die politische, ökonomische und soziale sowie geistig-kulturelle Entwicklung der DDR nachhaltig beeinflusst. Jeder DDR-Bürger kann anhand seiner und der Entwicklung seiner Familie feststellen, welche Fortschritte sich in den Arbeits- und Lebensbedingungen, in den Wohnbedingungen, den sozialen Leistungen, im geistig-kulturellen Bereich, bei der Förderung der Familien usw. vollzogen haben. Ausgehend von dieser erfolgreichen Bilanz gilt es, die Gewißheit zu stärken, daß die DDR diesen bewährten Kurs fortsetzt und große Anstrengungen unternommen werden, um das erreichte Niveau zu halten und kontinuierlich auszubauen.

Vertraut zu machen sind die Studenten mit dem Wesen und Inhalt des vom XI. Parteitag eingeleiteten neuen Entwicklungsabschnittes in der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, insbesondere dem technologischen Wandel der Volkswirtschaft unter komplizierten internationalen Bedingungen und den sich daraus ergebenden qualitativ neuen Anforderungen an alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens.

Mit dem 70. Jahrestag der Novemberrevolution und der Gründung der KPD und dem 40. Jahrestag der DDR stehen uns bedeutende Höhepunkte bevor. Es geht nicht nur um die Würdigung eines historischen Ereignisses, sondern um die Verfolgung des weiteren Weges, der ihm zugrunde liegenden Klasseninteressen und Ideen, um das Verständnis der Auseinandersetzung um diesen Weg. Auch in Vorbereitung des 40. Jahrestages der Gründung der DDR geht es darum, Heutiges an der Elle geschichtlicher Erfahrungen zu messen. Es kann nicht nur darum gehen, unsere errungenen Werte schlechthin zu propagieren, denn sie sind nicht nur Errungenschaft, erkämpfte Wirklichkeit, sondern zugleich Ideal und Aufgabe, sie sind Basis für neue Ziele. Was wir geschaffen haben ist wertvoll, vollkommen, vertieft, zu höherer Qualität weiterentwickelt zu werden.

Jeder Schritt nach vorn war Kampf, Anstrengung, Überwindung von Schwierigkeiten. Wir sollten z. B. auch unsere Emeriten bitten, aus ihren eigenen Erfahrungen faktenreich und anschaulich den Neubeginn, die sozialistische Umgestaltung des Hochschulwesens darzustellen, auch in der UZ, in Klubgesprächen usw. Viele FDJ-GO wollen die Geschichte ihrer Fachrichtung verbunden mit der Industrie darstellen. Auch die Mitglieder- versammlungen im November und Dezember sollten sehr interessant zur Geschichte Stellung nehmen.

Die Feststellung des Genossen Honcker, daß wir keinen Grund haben, das

Wort Erfolg zu streichen, ist eine Aufforderung, das in Jahrzehnten Geschaffene immer aufs Neue bewußt zu machen. Die DDR setzt ihre wirtschaftliche Leistungskraft konsequent in Maßnahmen zur Steigerung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes um und behauptet so seit langem vorderste Plätze in der Welt. Daneben gibt es eine ganze Reihe Faktoren, die erschwerend auf die Umsetzung der ökonomischen Strategie wirken. Dazu zählen die härter gewordenen Bedingungen auf den Außenmärkten, erschwerte Konkurrenzbedingungen und Preisverfall z. B. für Erdöl, Rohstoffverknappung, Embargos, und Hochzinspolitik und vieles mehr. Es gibt keinen anderen Weg als die bessere Beherrschung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die Meistertung der Schlüsseltechnologien, wozu die TU entscheidend beitragen muß.

Für die politische Massenarbeit ergeben sich in diesem Studienjahr folgende bedeutende Aufgaben:

Um höheres Niveau des innerparteilichen Lebens

Parteiwahlen und Parteilehrjahr haben entsprechend der Direktive des ZK einen unersetzbaren Beitrag für ein höheres Niveau des innerparteilichen Lebens, für die Entfaltung der innerparteilichen Demokratie zu leisten, der sich im freimütigen Meinungsaustausch der Genossen genau so ausdrücken muß wie in ihrem einheitlichen entschlossenen Handeln zur Verwirklichung der Beschlüsse der Partei. Alle Kommunisten sind noch besser zu befähigen, die Politik der Partei klassenmäßig, prinzipienfest und überzeugend in die Massen zu tragen und sie Tag für Tag in die Verwirklichung einzubeziehen.

Der 70. Jahrestag der Novemberrevolution und der Gründung der KPD ist mit einem breiten Aufschwung der geschichtspolitischen Arbeit zu verbinden. Wir beauftragen alle GO, auf der Grundlage der Thesen zum 70. Jahrestag der Gründung der KPD das 1. Thema des Parteilehrjahres zu gestalten, die Mitgliederversammlungen Dezember gut vorzubereiten, eine anspruchsvolle Sichtungsgate zu gewährleisten, die FDJ bei der höheren geschichtspolitischen Wirksamkeit der Klubs und des FDJ-Studienjahres und bei Gesprächen mit Parteiveteranen in den FDJ-Gruppen zu unterstützen. Diese bedeutenden Jubiläen müssen im politischen Leben der Gewerkschaft, der DSF, der URANIA, des Kulturbundes und der anderen Massenorganisationen eine hervorragende Rolle spielen. Wir beziehen in die geschichtspolitische Arbeit den 50. Jahrestag der faschistischen Programmnacht vom 9. November 1938 ein. Wir werden erneut bekräftigen, daß Antisemitismus, Rassen- und Völkerverhaß bei uns mit der Wurzel ausgerottet sind und wir das Vermächtnis aller antifaschistischen Kämpfer lebendig bewahren.

Wir nutzen die Parteiwahlen, um alle Genossen langfristig mit den politisch-ideologischen und politisch-organisatorischen Aufgaben zur Vorbereitung der Kommunalwahlen vertraut zu machen. Wir beauftragen alle GO, die staatlichen Leiter, die FDJ und die Gewerkschaft, im sozialistischen Wettbewerb neue Initiativen zu entwickeln und deren Ergebnisse zu popularisieren. Mit Konsequenz muß das in Ordnung gebracht werden, was noch nicht in Ordnung ist. Das betrifft sowohl die Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen als auch die Rationalisierung, die Sauberkeit, Ordnung und Sicherheit an der TU. Die VMI ist gezielt auf besondere Schwerpunkte zu konzentrieren.

Weitere Maßnahmen sind einzuleiten, damit die völlig neuen Anforderungen an das Eindringen in die Theorie des Marxismus-Leninismus und das Vermitteln der Grundlagen des ML gemeistert und durch alle Parteiorganisationen geführt werden. Das gilt für die Sektion Marxismus-Leninismus genauso wie für alle Sektionen, um die politisch-ideologischen, philosophischen, ökonomischen, sozialen und ethischen Fragen der Fachwissenschaften auf vielfältige Weise mit den übergreifenden weltanschaulichen Fragen zu verbinden.

Unsere Weltanschauung lebensverbunden vermitteln

Dem Wirken der Sektionen des Marxistisch-Leninistischen Grundlagendialogs kommt in unserer ideologischen Arbeit eine Schlüsselstellung zu. Gerade in ihrem Wirken gewinnen Fragen der Epoche, ihrer Triebkräfte und Klassenkräfte, Fragen der dialektischen Wechselwirkung von Dialog und Klassenkampf, von Zusammenarbeit und Abgrenzung, von Erfolg und ungelösten Problemen,

der Freiheit und Demokratie besonderes Gewicht.

Ein Kettenglied der ideologischen Arbeit ist unser Jugendverband, die FDJ. Bei unseren Maßnahmen zur Unterstützung des „FDJ-Aufgebotes DDR 40“ sehen wir es als das wichtigste an, die Leistungen und Gruppen der FDJ vor allem darin zu unterstützen, daß sie die politisch-ideologische Auseinandersetzung in ihren Kollektiven selbst führen, um politisch-ideologische Probleme zu klären, zu hohen Leistungen anzuregen und die Wissensaneignung und Teilnahme am revolutionären Kampf der Gegenwart eng miteinander zu verbinden. Die Mitverantwortung der FDJ an der Leitung der Universität und der Gestaltung des Studienprozesses ist entschieden zu verbessern. Das gilt für die Mitwirkung in den Räten und Kommissionen ebenso wie bei der Plandiskussion, so wie wir das Urteil der Studenten bei der Neugestaltung des Studiums brauchen. Im FDJ-Studienjahr werden sich die Freunde des 2. und 3. Studienjahres mit dem Werden und Wachsen unseres Landes, eng verbunden mit der Geschichte der TU und der FDJ, befassen, und der Wegfall starr vorgegebener Themen muß bewirken, daß das Niveau weiter steigt, was durch unsere Hilfe für die Propagandisten und ihre Arbeit unterstützt werden muß.

Jugendverband ideenreich und tatkräftig unterstützen

In diesem Sinne werden wir der FDJ helfen, die FDJ-Wahlen, die im Oktober beginnen, zu einer wahren Aktion der weiteren politisch-ideologischen Stärkung der FDJ-Gruppen, AOs und GOs zu machen, einen Aufschwung der FDJ-Arbeit generell zu erreichen, Schwachstellen zu überwinden, den Kampf der FDJ-Gruppen um den Ehrentitel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ weiter zu qualifizieren und die Verteidigung der Roten Ehrenbanner der SED zu Höhepunkten der Verbundenheit von Partei und FDJ zu gestalten.

Den Aktivitäten zur Arbeit in und mit den Wohnheimen und zur Verbesserung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen ist entschieden mehr Bedeutung beizumessen. Das entscheidende Problem ist, daß nicht alle Leitungen der Partei, der FDJ und staatlichen Leiter begreifen, daß die Wohnheime immanenter Bestandteil der jeweiligen Sektion zur Bildung und Erziehung der Studenten sind, daß, wie und unter welchen Bedingungen Studenten hier leben und arbeiten, wesentlich ihre Einstellung zum Studium, zur TU, ja zu unserem sozialistischen Staat beeinflusst und ihr Wohlbefinden bestimmt.

Kultur - Kraftquell der Freude und Kreativität

Nachhaltig machte das Referat auf unsere Verantwortung für das geistig-kulturelle Leben aufmerksam; es bleibt ein entscheidender Faktor zur Herausbildung und Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten.

Wichtige Veränderungen in diesem Studienjahr sind dadurch zu erreichen: 1. daß alle Parteileitungen die vom Sekretariat des ZK zur Berichterstattung der KL Rudolstadt gegebenen Orientierungen voll als Auftrag auch für uns verstehen und vor allem stärker darum ringen, daß Kulturpolitik als untrennbarer Bestandteil der Gesamtpolitik verstanden und verwirklicht wird.

In unseren Grundorganisationen kommt es dabei darauf an, daß der Auftrag des ZK, ein solches kulturelles Klima zu schaffen, in dem Sinn und Ideale des Sozialismus erlebbar werden, von den Leitungen als Aufgabe verstanden und von jedem TU-Angehörigen lebensnah gespürt wird. Man muß auch spüren, daß die Kulturarbeit in unseren Sektionen durch ein hohes Niveau geprägt wird und gleichzeitig zur Meisterung der wachsenden geistigen Anforderungen direkt oder indirekt beiträgt, also inspiriert, aktiviert, den Geist trainiert, die geistige Mobilität und Kreativität fördert usw. Dazu gehört auch die Kultur im gegenseitigen Umgang, in den Lehrveranstaltungen bis zu Ordnung, Sauberkeit und Ausgestaltung der TU als Ganzes bis in jedes Arbeits- und Wohnheimzimmer.

2. sind Entwicklungskonzeptionen für Klubarbeit, Volkskunst, künstlerische Gestaltung der TU, Anrechtswesen usw. zu erarbeiten, breit zu diskutieren, zu bestätigen und planmäßig umzusetzen. Die Leistungen, die unsere Klubs und zentrale Volkskunstkollektive erbringen, sind den TU-Angehörigen noch bewußter zu machen. Stärker sind die qualitativ guten Angebote zur Bereicherung des geistig-kulturellen Lebens aller Sektionen zu nutzen. Dazu gehört auch die Anerkennung persönlicher Leistungen einzelner

Jugendfreunde in der Klubarbeit und in der Volkskunst.

Daß diese Arbeit zugleich Vergnügen bereitet, ist doch ein Glück, fördert das Engagement für eine gute Sache und liegt zugleich im gesellschaftlichen Interesse. Im April 1989 werden sich auf einem zentralen TU-Fest im Kulturpalast die künstlerischen Kollektive erneut vorstellen.

3. In den Sektionsklubs in den Wohnheimen ist die Qualität und Wirksamkeit weiter zu erhöhen. Es geht darum, daß der Beitrag der Klubs zur Reproduktion des studentischen Leistungsvermögens, zur Entwicklung eines breiten geistig-kulturellen Horizonts, einer aktiven und gesunden Lebensweise erhöht wird. Stärker müssen wir die studentischen Interessen an anspruchsvoller geistig anregender Kommunikation in zwangloser partnerschaftlicher Atmosphäre berücksichtigen. Wir fordern von jedem Klub, monatlich mehrfach Möglichkeiten zu interessanten Gesprächen, Foren, Diskussionen anzubieten, wie es der Güntzklub demonstriert. Wir unterstützen alle Gedanken in Richtung der Familien-, Spät- und Wochenendprogramme. Das Klubpotential muß insgesamt stärker genutzt werden. Klubs, die nur ein oder zweimal wöchentlich arbeiten, müssen ihren Stil ändern.

Im beginnenden Studienjahr sollten folgende Schwerpunkte im Mittelpunkt der Führungstätigkeit der Parteileitungen stehen:

- Fortsetzung der erreichten neuen Qualität im Kulturwettbewerb der FDJ-SG,
- Vergrößerung der Wirksamkeit des Kulturbundes in seiner neuen Heimstatt, dem renovierten „Klub der Professoren“,
- weitere Sicherung der hohen Ausstrahlung unserer zentralen Volkskunstkollektive im Territorium und für die TU,
- weitere Profilierung der zentralen FDJ-Studentenklubs,
- Sicherung breiterer Demokratie bei der Gestaltung des geistig-kulturellen Lebens in den Gewerkschaftsgruppen,
- gründliche Vorbereitung der 6. Universitätsfestspiele und ihre Gestaltung zu einem wirklichen Höhepunkt der TU,
- Sicherung einer niveauvollen kulturellen Betreuung der Urlauber in den TU-Ferienheimen, beginnend ab den Herbstferien im Oktober dieses Jahres.

Starke Impulse für Erziehung und Studium

Zu Beginn seiner Ausführungen über Hauptergebnisse und wichtige Aufgaben im Studienjahr 1988/89 auf den Gebieten der Erziehung, Aus- und Weiterbildung verwies Genosse Vogt darauf, daß die allen Leitungen vorliegende Studienjahresanalyse Ausgangspunkt konkreter Analysen in den Sektionen, Bereichen, Lehr- und Forschungskollektiven und Seminargruppen sein muß. Von den Parteiwahlen erwarten wir gerade auf diesem für die Universität wichtigsten Gebiet kräftige Impulse für die weitere Gestaltung der kommunistischen Erziehung und des gesamten Studienprozesses.

In den Mittelpunkt sind solche Fragen und Ziele zu rücken wie

- ein nachweislich höheres Ausbildungsniveau und bessere Studienergebnisse durch die Einführung der neuen Studienpläne
 - Leistungssteigerung dank schöpferischer Gestaltung des wissenschaftlich-produktiven Studiums
 - eine neue Qualität bei der Förderung von Spitzenkadern
 - Fortschritte bei der Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses mit dem Ziel, auch eine zuverlässige, leistungsstarke und klassenbewußte Kaderreserve für unsere Hochschullehrer zu schaffen.
 - eine neue Herangehensweise an die Weiterbildung von Absolventen und Praktikern.
- Insbesondere kommt es uns im neuen Studienjahr darauf an, die Einheit von Lehre, Studium und kommunistischer Erziehung deutlich zu vertiefen und alle Hochschullehrer und Angehörigen des Lehrkörpers zu bewegen, sich stärker als bisher den Studenten, ihren Studienleistungen und wissenschaftlichen Ergebnissen zuzuwenden. Dabei ist durch die Parteileitungen zu erreichen, daß die Haltung und der Arbeitsstil unserer besten Hochschullehrer im gesamten Hochschullehrerkollektiv zur Norm werden.

Wenn wir von Lehre und kommunistischer Erziehung als Einheit sprechen, bezieht das im wesentlichen die Wirksamkeit aller Lehrveranstaltungen. Sie haben deutlicher dazu beizutragen, das Verständnis für die Gesellschaftspolitik unserer Partei zu vertiefen und parteiverbundene Haltungen bei allen Studenten ausprägen. (Fortsetzung auf Seite 3)